



*Utopische Vision*

*Hermann Rombach*

Freund? Was ohne Schulternheben und Wimpernsenken und ein im zweiten Akt geflüstertes „Ach“? Was wäre sie ohne solche schöne Kulisse? Ein taubes Gefühl, wie es Jünglinge haben, aber nicht glitzerndes Kino. Augenwimpern und langer Blick drapieren den Vorgang, und mit einem Grafen an der Hand marschiert sie vor unserem Herzen Parade. Man möchte beinah „*Viktoria*“ rufen. Aber dort steht, von *Hamsuns* Meisterhand geschrieben, etwas ganz anderes: „Ja, was war die Liebe? Ein Wind, der in den Rosen säuselt, nein, ein gelbes Irrlicht im Blut. Die Liebe war eine höllenheiße Musik, die selbst die Herzen von Greisen tanzen macht. Sie war wie das Maßliebchen, das sich beim Nahen der Nacht weit öffnet, und sie war wie die Anemone, die sich vor einem Hauch schließt und bei der Berührung stirbt. So war die Liebe. Sie konnte ihren Mann zugrunde richten, konnte ihn wieder aufrichten und ihn wieder brandmarken, sie konnte heute mich lieben, morgen dich und die nächste Nacht ihn, so unbeständig war sie. Aber sie konnte auch festhalten wie ein unzerbrechbares Siegel und gleich unerlöschlich bis zur Todesstunde flammen, denn so ewig war sie. Nein, man möchte nicht mehr „*Viktoria*“ rufen, denn diese Schlacht hat der *Film* ein für allemal an den *Kintopp*